

Meine lieben Zederhauserinnen und Zederhauser!

Vor einigen Wochen sagte ein Mann des Dorfes zu mir:
"Herr Pfarrer, die gegen den zweiten Tunnel sind, das sind
alles depperte Mörder. Die sollte man alle ...". Gott sei Dank
schluckte er hinunter, was man mit denen sollte. Dieses Wort
hat mich hart getroffen, denn ich möchte mich nicht gern einen
Mörder nennen lassen – ob ich mit meiner Entscheidung gegen
den Bau der zweiten Tunnelröhren "deppert"-verrückt bin, das
wird sich zeigen.

Ja, seit einiger Zeit bin auch ich entschieden gegen den Bau der
zweiten Tunnelröhren. Das war im Anfang meines Hierseins
nicht so, manches Mal habe ich gedacht, es wäre mit einer
zweiten Tunnelröhre leichter, und: Schade, daß man damals
nicht gleich eine vollständige Autobahn gebaut hat. Als es dann
im Mai 1999 die Brandkatastrophe war – angesichts der Opfer
im Tunnel und der Lasten unserer Feuerwehrmänner und ihrer
Familien – habe ich sehr wohl gesagt: da gehört über kurz
oder lang eine zweite Röhre hin.

Im Sommer dieses Jahres wurde nun der überparteiliche
Arbeitskreis für ein lebenswertes Zederhaus gegründet, zu dem
ich seither gehöre. Seit der Zeit habe ich mich näher mit dem
Thema beschäftigt. Zunächst war es mein Gedanke, ein umfas-
sender Umweltschutz und eine Begrenzung des Fahrzeugauf-
kommens seien trotz Bau der zweiten Tunnelröhren zu haben.

Wie sich herausgestellt hat, ist dem nicht so.

Am 19. Oktober 1999 wurde seitens der ÖSAG eindeutig eine
Steigerung des Verkehrs auf der Autobahn bis auf 70 000
Fahrzeuge am Tag angegeben, sobald die zweiten Tunnelröhren
eröffnet sind. Das bedeutet: fast jede Sekunde donnert ein
Fahrzeug vorbei: Abgas, Lärm. Hinzu kommen Schwerlast- und
Gefahrguttransporte.

Aus meiner Zeit im Ruhrgebiet kenne ich die Fahrverbote,
die an manchen Wintertagen ausgesprochen wurden, weil die
Abgasbelastung zu hoch war. Ich kenne die sommerlichen
Ausgehverbote für Kinder, weil die Ozonbelastung die Grenz-
werte überschritten hatte.

Mit Steigerung des Verkehrs nach einem eventuellen Ausbau
der zweiten Tunnelröhren sehe ich auf das Tal und die
Menschen zukommen:

- * Abgas- und Lärmbelastung über das gesundheitlich Zuträg-
liche hinaus und daraus folgende Krankheiten, besonders der
Atemwegsorgane und der nervlichen Verfassung
- * Wald- und Pflanzensterben an besonders ausgesetzten Stellen,
- * Weide- und Begéhungsverbote in bestimmten Talbereichen,
- * grundsätzlicher Verlust der Zulassung als BIO-bauern im
ganzen Talbereich.

Dieser Gefahren wegen habe ich mich entschieden, gegen den Bau zweiter Tunnelröhren aufzutreten. Es kann doch nicht sein, daß wegen *eines* katastrophalen Ereignisses, welches sich nicht zwangsläufig wiederholen muß, ein auf Zukunft hin bleibender unerträglicher Zustand für das Tal und die Menschen geschaffen wird, der dauernde Schäden hervorruft.

Es ist möglich, daß mich manche wegen dieser Entscheidung für "deppert" halten, aber ~~nur~~ bestimmende Werte "verrückt", ich habe die Menschen und das Tal in die Mitte gerückt, die Natur und die Schöpfung und unsere lebenswerte Zukunft - und nicht Wachstum und Mobilität.

Das ist meine persönliche Meinung, und ich bitte Euch, sie zu achten. Niemandem kann und will ich die gleiche Haltung aufzwingen.

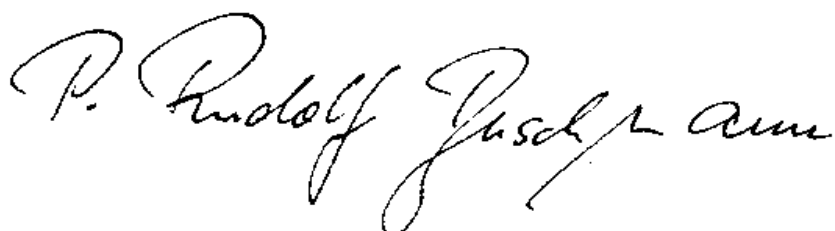
Als Pfarrer der Gemeinde bitte ich Euch dringend wie herzlich:

- * Bevor ihr diskutiert, **INFORMIERT EUCH!** Nicht der hat Recht, der die lauteste Stimme hat oder die "Lufthoheit über dem Stammtisch"! Biertischargumente halten nicht durch!
- * **NEHMT TEIL** an den Informations- und Diskussionsrunden, die im Dorf zu diesem Thema angeboten werden!
- * **REDET** ehrlich, **OFFEN** und öffentlich miteinander über das Thema, nicht hinterrücks und hinterhältig, wie das auch schon zu erleben war.
- * **WAHRT** bei allem Engagement, bei allen Emotionen, bei allen Gefühlen von Sorge und Recht-haben. wollen **DEN FRIEDEN!**
BLEIBT FAIR!

Es geht immer um die Sache - und nicht gegen einzelne Menschen! Bitte, macht niemanden nieder, diffamiert niemanden! Nennt immer jede und jeden beim guten Namen! Wir wollen einander auch weiterhin klar in die Augen schauen können!

Es geht uns allen um die vor Gott und den kommenden Generationen verantwortete Zukunft unseres Tales.

Euer Pfarrer



(Der Text liegt zur Mitnahme aus)